

Inhaltsverzeichnis

1	Prävention und Gesundheitsförderung – Aufgaben der Ergotherapie	1			
1.1	Gesundheit Christine Schaefer	2	1.4	Betätigung und Gesundheit Barry Trentham and Lynn Cockburn	33
1.1.1	Pathogenese und Salutogenese	2	1.4.2	Tätigkeit, Ablauf und Struktur	38
1.1.2	Gesundheitsmodelle	4	1.4.3	Die Beeinflussung der Gesundheit durch verminderte oder fehlende bedeutungsvolle Betätigung	40
1.1.3	Dynamische Sichtweise	5			
1.1.4	Gesundheit als ein mehrdimensionaler Begriff	6	1.4.4	Betätigung durch eine soziale Linse besehen: die sozialen Determinanten der Gesundheit, Menschenrechte und Betätigung	41
1.1.5	Funktionale Gesundheit	7			
1.1.6	Lebensqualität als Ziel	8			
1.1.7	Zusammenfassung	8			
1.1.8	Ausblick	8	1.4.5	Fazit und Zusammenfassung	42
1.2	Resilienz und ihre Bedeutung für die Prävention in der Ergotherapie Ann Kennedy-Behr, Sylvia Rodger	9	1.5	Modell funktionaler Gesundheit durch Betätigung	45
1.2.1	Definition und Hintergrund	9	1.5.1	Rahmenkonzept: funktionale Gesundheit und das WHO-Gesundheitsmodell	45
1.2.2	Risiko- und Schutzfaktoren	10	1.5.2	Kernkonstrukte des Modells der funktionalen Gesundheit durch Betätigung	46
1.2.3	Resilienz bei Erwachsenen sowie im gesamten Lebensverlauf	11	1.5.3	Modell der funktionalen Gesundheit durch Betätigung	51
1.2.4	Schlussfolgerung	14			
1.3	Prävention und Gesundheits- förderung Susanne Mulzheim	17	1.6	Ein ergotherapeutisches Modell zur Gesundheitsförderung	54
1.3.1	Prävention	17		Lydia Köhler, Stefanie Prusak, Susanne Rösler	
1.3.2	Gesundheitsförderung	20			
1.3.3	Zusammenfassung	31	1.6.1	Gemeinsames Handlungsfeld von Gesund- heitsförderung und Ergotherapie	54
			1.6.2	Ergotherapeutisches Modell zur Gesundheitsförderung	58
2	Wirksamkeitsstudien zur betätigungsorientierten Primärprävention und Gesundheitsförderung	61			
	Sebastian Voigt-Radloff				
2.1	Fragestellung und Methodik	62	2.2	Forschungsstand	63
2.1.1	Ausführende der Maßnahmen	62	2.2.1	Kinder und Jugendliche	63
2.1.2	Art der Maßnahmen	62	2.2.2	Erwachsene	65
2.1.3	Zielgruppen der Maßnahmen	62	2.2.3	Senioren	67
2.1.4	Wirkungsgrad der Maßnahmen und Zielgrößen	63			
2.1.5	Wissenschaftliche Qualität zur Über- prüfung der Wirksamkeit	63			

3	Präventionsangebote in der Praxis	71			
3.1	Gute Beispiele Sebastian Voigt-Radloff	72	3.3	Angebote für Erwachsene Betriebliche Präventionsberatung Anke Dalhoff	105
3.1.2	Bewertungsmaßstäbe für gute Praxis ..	72	3.3.2	Das Dilemma der Dreißigjährigen Chris Kuiper und Pepijn Roelofs	108
3.2	Angebote für Kinder	75	3.3.3	Ergonomie am Bildschirmarbeitsplatz – Pilotprojekt mit einer Gruppe Sekretärinnen in einer Zürcher Klinik ..	113
3.2.1	Ergotherapeutisches Bewegungsförder- programm, „pluspunkt BEWEGUNG®“... Angela Nacke	75	3.4	Angebote für Senioren	117
3.2.2	Das Calwer Modell..... Bernhard Gröss	78	3.4.1	Ergotherapeutische Optionen in Prävention und Gesundheitsförderung für Senioren	117
3.2.3	Entwicklung von Kindern in Beziehung .. Solveig Reinisch	85	3.4.2	Konstanze Löffler	
3.2.4	„Packesel, nein danke – Kindern den Rücken stärken!“	89	3.4.2	Gesund und aktiv älter werden – ein ergotherapeutisches Gesundheits- förderungsprogramm aus den Nieder- landen	124
3.2.5	„Starke Muskeln, wacher Geist“	95		Chris Kuiper, Netta van 't Leven, Fenna van Nes und Ramon Daniëls	
3.2.6	„..., ganz schön stark!“	99			
4	Prävention und Gesundheitsförderung als Markt – Chancen und Herausforderungen	131			
4.1	Akteure in Prävention und Gesund- heitsförderung Beate Robertz-Grossmann, Uwe Prümel-Philippse	132	4.2.1	Präventionsleistungen und Gewerbe- steuer	138
4.2	Prävention – steuerrechtliche Rahmenbedingungen aus Sicht der Ergotherapie	137	4.2.2	Präventionsleistungen und Umsatz- steuer	139
5	Angebote durch sinnvoll erlebte Betätigung entwickeln	141			
5.1	Vorstellung des DACHS-Projekts	142	5.2	Leitfragen und Projektskizzen für gute Angebote – Phasen der Entwicklung eines Angebots	147
	Ursula Costa, Carola Habermann, Sabine George			Ute Koglin und Franz Petermann	
5.1.1	Ergotherapeutisches Leistungsangebot – Gesundheitsförderung und Prävention ..	142	5.2.1	Bedarfs- und Marktanalyse	147
5.1.2	Kompetenzen der Ergotherapie in Gesundheitsförderung und Prävention ..	146	5.2.2	Planung und Konzeption	148
			5.2.3	Pilot- und Hauptstudie	153

5.2.4	Präsentation der Ergebnisse und Weitergabe an Fachkräfte	155	5.4.2	Entwicklung eines Angebots zu Gesundheitsförderung und Prävention für pflegende Angehörige (AGepA)	168
5.2.5	Ausblick	155		Konstanze Löffler, Bernhard Borgetto	
5.3	Durchführung von Evaluationsstudien.....	157	5.4.3	Ermutigende Lernerfahrungen aus einem anfänglichen Misserfolg – ein Leitfaden zum erfolgreichen Projekt präventiver Hausbesuche	172
	Ute Latza			Gabriele Schwarze	
5.3.1	Begriffsdefinition	157	5.5	Kompetenzen zur Durchführung von Präventionsangeboten erwerben	177
5.3.2	Vorgehen	157	5.5.1	Planungs-, Durchführungs-, Evaluations- und didaktische Kompetenzen für Ergotherapeuten	177
5.3.3	Methodik	158	5.5.2	Kompetenzerwerb in Ausbildung und Fortbildung	187
5.3.4	Güte	160	5.5.3	Marketingkompetenzen	191
5.4	Beispiele für Programm-entwicklungen.....	162		Petra Marksteiner-Fuchs	
5.4.1	Therapeutisch-pädagogische Interventionen in kindlichen Bildungs-umwelten – Förderung des Schreibens	162			
	Andreas Fischer				

6	Primärprävention und Gesundheitsförderung – Zukunftsperspektiven für die Ergotherapie	199
	Bernhard Borgetto	

6.1	Krankheit, Gesundheit, Krankheits-prävention und Gesundheits-förderung – begriffliche und konzeptuelle Klärungen	200	6.6	Neue ergotherapiespezifische Tätigkeitsbereiche in Primärprävention und Gesundheitsförderung	203
6.2	Bedarf	201	6.7	Neue Tätigkeitsbereiche in der Gesundheitsförderung	205
6.3	Ansätze und Evidenz	202	6.8	Ergotherapie, Betätigung, Gesundheit und Krankheit – Plausibilitäten oder Kausalitäten? ..	205
6.4	Chancen	202	6.9	Kompetenzen für Primärprävention und Gesundheitsförderung	206
6.5	Neuorientierung der Ergotherapie im Sinne der Ottawa-Charta	203			